



Report Familienergänzende Kinderbetreuung 2007

Leistungen 2006

Zürich, 2. Oktober 2007

Impressum

Herausgeberin

Stadt Zürich
Sozialdepartement
Zentrale Verwaltung
Verwaltungszentrum Werd
Werdstrasse 75
Postfach, 8036 Zürich

Tel. 044 412 61 11
Fax 044 291 09 89
www.stadt-zuerich.ch/sd
kontraktmanagement.sd@zuerich.ch

Verfasser/in

Edith Roos-Suter
Thomas Aengenheister
Bea Troxler

Datenaufbereitung

Bruno Krummenacher

Inhalt

1	Das Wichtigste in Kürze	4
2	Die Kennzahlen auf einen Blick	5
3	Entwicklungen in der familienergänzenden Kinderbetreuung in der Stadt Zürich	6
3.1	Versorgung	6
3.2	Finanzen	7
3.3	Gesamtüberblick: Kindertagesstätten in der Stadt Zürich	7
3.4	Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich	9
4	Ergebnisse Leistungseinkauf subventionierte und städtische Kindertagesstätten	10
4.1	Finanzen	10
4.2	Überblick subventionierte Betreuungsplätze	11
5	Massnahmeplan 2007 bis 2010	14
5.1	Projekt Eltern und Kind Zürich Nord	15
5.2	Neue Betreuungsformen	15
5.3	Internetplattform für Eltern	16
5.4	Auftrag städtische Kitas	16
5.5	Berufsbildung	17
5.6	Neue Betreuungsmodelle für Säuglinge und Kleinstkinder	17
6	Informationen und Links zum Frühbereich	18

1 Das Wichtigste in Kürze

Versorgung	<p>Im Vergleich zu den Vorjahren nehmen die Anzahl Kitas und neu geschaffenen Betreuungsplätze stärker zu als im Vorjahr. Ende 2006 standen Kindern und ihren Eltern in 171 Kitas insgesamt 4'231 Betreuungsplätze zur Verfügung. Das sind 332 Plätze mehr als im Vorjahr. Das Sozialdepartement subventioniert 1'599 Plätze und führt selbst 260 Plätze, was zusammen 1'859 Plätze ergibt, also 44% des Gesamtangebots.</p> <p>Die Stadt Zürich hat damit wie seit Jahren die beste Versorgung in der deutschen Schweiz. Gut jedes dritte Kind im Vorschulalter besucht eine Kita.</p>
Nachfrage	<p>Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen bleibt hoch. Aufgrund des geplanten Ausbaus im 2007 wird jedoch eine Entspannung erwartet.</p>
Tendenzen	<p>Kitas werden heute im Vergleich zu Vorjahren vermehrt durch neue Trägerschaften mit hohem Know-How im betriebswirtschaftlichen und pädagogischen Bereich gegründet.</p>
Umsatzvolumen	<p>Die Kitas in der Stadt Zürich generieren einen Umsatz von schätzungsweise Fr. 98.4 Mio.. Davon tragen die privaten Kitas 91% bei und die städtischen 9%.</p>
Berufsbildung	<p>Der erste Lehrgang der neuen Lehre zur Fachfrau / Fachmann Betreuung ist mit 13 fachspezifischen Klassen und einer generalistischen gestartet.</p>
Aktivitäten 2007 Verordnung	<p>Die neue Verordnung regelt die Subvention und Elternbeiträge in der familienergänzenden Betreuung im Vorschul- und Schulbereich. Der Stadtrat verabschiedete sie Ende Juni 2007 zu handen des Gemeinderats.</p>
Massnahmeplan	<p>Die vier Schwerpunkte des Massnahmeplans – Ausbau des Angebots, Steigerung der Auslastung der Säuglingsplätze, Gewährleistung der Information und Unterstützung der Eltern durch Anlaufstellen in den Quartieren sowie Förderung neuer Betreuungsformen – werden bis ins Jahr 2010 realisiert sein.</p>
Informationsplattform	<p>Auf der Informationsplattform für Kinderbetreuung im Vorschulalter in der Stadt Zürich finden Eltern, rasch und bequem eine Betreuung für ihre Kinder. www.stadt-zuerich.ch/kinderbetreuung</p>
Zürich Nord	<p>Die erste Anlaufstelle Kinderbetreuung ist Anfang 2007 in Affoltern eröffnet worden. Vier weitere Anlaufstellen folgen im zweiten Halbjahr 2007.</p>

2 Die Kennzahlen auf einen Blick

		ganze Stadt			
		Stichtag 31.12.			
		2006	2005	2004	2003
Anzahl Kitas	7	171	157	148	144
Anzahl Betreuungsplätze	7	4'231	3'899	3'642	3'505
Anzahl private Kitas mit Kontrakt	8	121	110	104	-
Anzahl Betreuungsplätze private Kitas mit Kontrakt	8	2'939	2'630	2'444	2'537
davon subventionierte Betreuungsplätze	12	1'599	1'506	1'478	1'461
Anzahl städtische Kitas	8	10	10	10	10
Anzahl Betreuungsplätze in städtischen Kitas	8	260*	310	306	299
Anzahl Kitas ohne Kontrakt	8	40	38	34	-
Anzahl Betreuungsplätze Kitas ohne Kontrakt	8	1'032	959	892	669
Versorgungsgrad	9	38%	34%	32%	31%
Subventionen Stadt Zürich in Mio. Fr.	11	30.7	31.7	31.4	29.6
Elternbeiträge (Schätzung) in Mio. Fr.	8	67.7	63.7	58.6	53.9
Umsatz (Schätzung) in Mio. Fr.	8	98.4	95.4	90	83.5

* Die Reduktion von 50 Plätzen bei den städtischen Kitas beruht darauf, dass die Krisenintervention und die Hortplätze ab 2006 korrekterweise nicht mehr enthalten sind. Auf Empfehlung der Finanzkontrolle hat man die Krisenintervention und die Hortplätze neu von den Kitas kostenmässig abgegrenzt, da es ein stationäres bzw. zusätzliches Angebot ist.

3 Entwicklungen in der familienergänzenden Kinderbetreuung in der Stadt Zürich

3.1 Versorgung

Ende 2006 standen in der Stadt Zürich 4'231 Betreuungsplätze zur Verfügung, das sind 332 mehr als im Vorjahr. Damit steigt der Versorgungsgrad weiter an. 38% oder gut jedes dritte Kind in der Stadt Zürich besucht eine Kita. Die Zahl der Kitas beträgt 171.

Der Ausbau an Betreuungsplätzen läuft rasant weiter und wird auch 2007 anhalten. Vor allem im Zürichberg und in den Neubaugebieten von Zürich Nord waren private Trägerschaften aktiv und eröffneten je 4 Kitas.

Ein Trend geht in Richtung Aufbau von grossen Kitas mit drei bis fünf Gruppen. Der Aufbau von Betrieben dieser Grössenordnung wird vom Sozialdepartement sehr begrüsst. Die neuen Trägerschaften verfügen vermehrt über sehr gute Kenntnisse in den Bereichen Betriebswirtschaft und Pädagogik. Damit sind die Voraussetzungen für einen optimalen Aufbau der Betriebe gegeben.

Neu eröffnete Kitas haben vor allem Ungeborene und Kinder bis zwei Jahren auf den Wartelisten. Deshalb arbeiten sie vorwiegend mit den neuen Modellen für die Säuglingsbetreuung, welche ihnen erlauben, etwas mehr Kleinstkinder bis 18 Monate zu betreuen als in einer altersgemischten Gruppe. Auch verschiedene bestehende Kitas reorganisieren ihre Betriebe und führen aufgrund der Bedarfssituation neue Betreuungsmodelle ein. Der vom Sozialdepartement ausgearbeitete Leitfaden ist dabei eine grosse Unterstützung.

Eine Begleitforschung, welche das Pädagogische Institut der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement durchführt, überprüft die Eignung der neuen Betreuungsmodelle für die vermehrte und spezifische Betreuung von Säuglingen. Der Schlussbericht liegt im Frühling 2008 vor.

Die unbefriedigende Situation bei den subventionierten Plätzen konnte entschärft werden. Die Annahme des Gegenvorschlags des Gemeinderats zur zurückgezogenen Volksinitiative «Kinderbetreuung konkret!» und die dadurch ermöglichte Erhöhung des Rahmenkredits auf Fr. 29 Mio. erlaubten es dem Sozialdepartement, in neu entstandenen Kitas bedarfsgerecht Plätze zu subventionieren. Auch bestehende Kitas profitierten davon. Sie erhielten auf Antrag hin Zusatzkontingente von Betreuungstagen.

Das neue Volksschulgesetz verpflichtet die Gemeinden dazu, den Bedarf an Tagesstrukturen abzuklären und entsprechende Angebote anzubieten. Das Schul- und Sportdepartement hat eine repräsentative Elternbefragung in Auftrag gegeben. Die Auswertung soll eine noch präzisere Planung der Plätze ermöglichen. Genauere Zahlen liegen nach den Sommerferien 2007 vor. Das Sozialdepartement erhofft sich, dass durch die Umsetzung der Resultate in allen Quartieren die Betreuungskontinuität nach dem Eintritt in den Kindergarten gewährleistet sein wird.

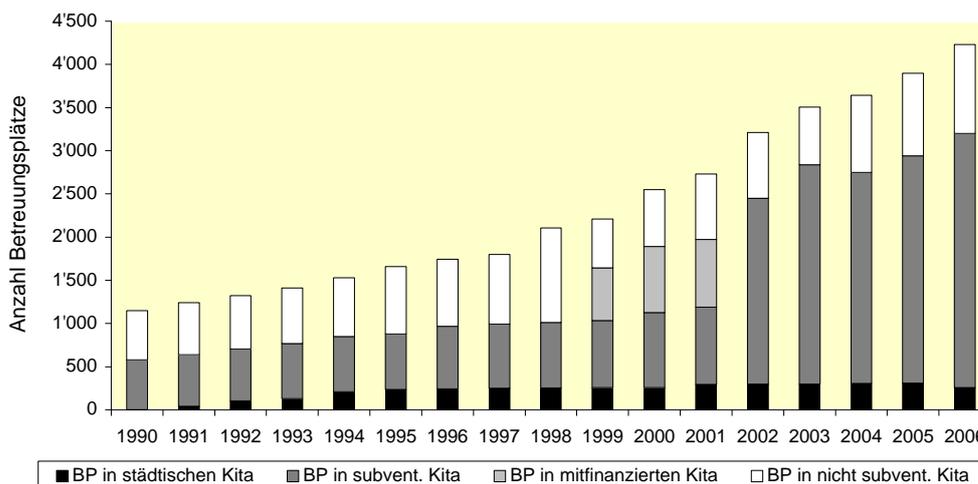
3.2 Finanzen

Die Kitas generieren insgesamt einen Umsatz von schätzungsweise Fr. 98.4 Mio. Die Eltern tragen ca. zwei Drittel der Kosten, ein Drittel die Stadt Zürich. Die Stadt Zürich erhöhte 2006 aufgrund der erfolgreichen Abstimmung die finanziellen Mittel für die privaten Kitas. Insgesamt gingen rund Fr. 25 Mio. an die 121 privaten subventionierten Kitas und Fr. 5.7 Mio. an die 10 städtischen.

2'790 Kinder kommen in städtischen und privaten Kitas in den Genuss eines subventionierten Platzes. Die Eltern beteiligen sich in Abhängigkeit vom steuerbaren Einkommen und Vermögen (städtisches Elternbeitragsreglement) an den Betreuungskosten.

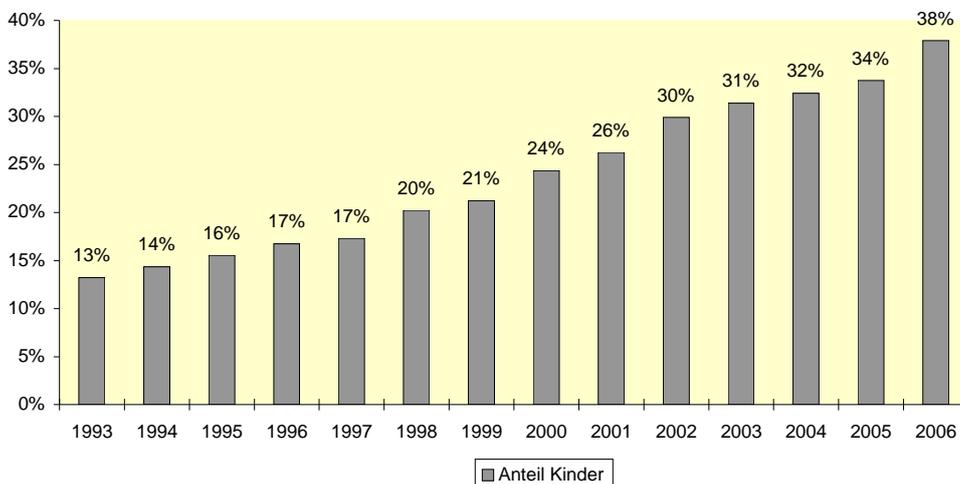
3.3 Gesamtüberblick: Kindertagesstätten in der Stadt Zürich

Grafik 1: Gesamtentwicklung Anzahl Betreuungsplätze 1990-2006



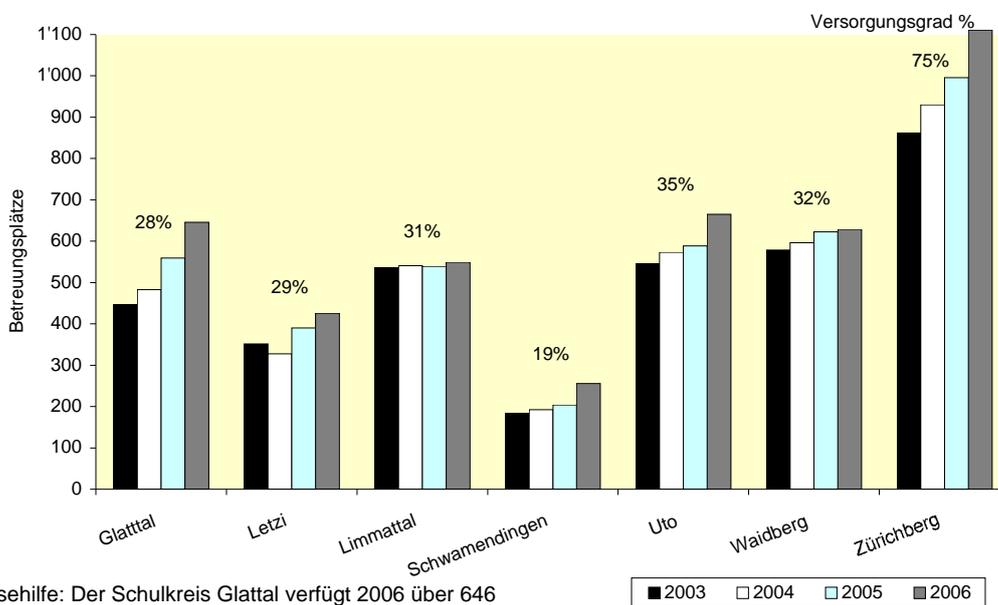
Den Eltern stehen in 171 Kitas 4'231 Betreuungsplätze zur Verfügung. Das sind 332 Plätze mehr als im Vorjahr. Die Platzzahl bei den 10 städtischen Kitas bleibt mit 260 gleich wie im Vorjahr.

Grafik 2: Verhältnis Kinder in Kita zur Gesamtzahl Vorschulkinder



Der gesamtstädtische Versorgungsgrad steigt erneut und liegt jetzt bei 38%. Damit liegt die Stadt Zürich wie bisher an der Spitze der deutschen Schweiz (Vergleich unter den Deutschschweizer Städten).

Grafik 3: Betreuungsplätze und Versorgungsgrad pro Schulkreis



Lesehilfe: Der Schulkreis Glattal verfügt 2006 über 646 Betreuungsplätze. 28% der Kinder werden in einer Kita betreut.

Über die ganze Stadt verteilt, werden durchschnittlich 38% der Kinder in Kitas betreut. In allen sieben Schulkreisen erhöhte sich die Anzahl Betreuungsplätze, im Limmattal und Waidberg jedoch nicht signifikant. Den grössten Zuwachs mit 116 Plätzen verzeichnet der Schulkreis Zürichberg, gefolgt vom Glattal mit 86. In diesem Wachstumsgebiet in Zürich Nord eröffneten vier neue Kitas.

In Schwamendingen wurden zwei Kitas eröffnet. Der Versorgungsgrad erhöhte sich dadurch, bleibt aber mit 23.5% der tiefste der Stadt. Für 2007 plant hier eine private Trägerschaft eine weitere Kita mit über 30 Betreuungsplätzen.

In den nächsten Jahren werden auf Initiative des Sozialdepartements sechs neue Kitas in Neubauten entstehen: Rütihof, Züri-West, Affoltern (2 Kitas), Hardau und Schwamendingen. Die Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich wird in den Neuüberbauungen Räumlichkeiten mieten und ausstatten, das Sozialdepartement wird für diese Kitas private Trägerschaften suchen.

3.4 Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich

Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben am 5. Juni 2005 dem Gegenvorschlag des Gemeinderates zur zurückgezogenen Volksinitiative "Kinderbetreuung konkret" mit 67% zugestimmt. Die Vorlage legt fest, dass die Stadt Zürich mit Privaten ein der Nachfrage entsprechendes Angebot an familienergänzenden Betreuungsmöglichkeiten gewährleisten soll. Mit dem Erlass einer Verordnung soll der Gemeinderat den Elternbeitrag und die subventionierte Leistung genehmigen und den jährlichen Beitrag im Rahmen des Voranschlages festsetzen.

Mit der neuen Verordnung erhält die familienergänzende Kinderbetreuung ein gemeinsames rechtliches Dach für den Vorschul- wie Schulbereich. Die Verordnung legt den gemeinsamen Rahmen fest für alle Angebote der familienergänzenden Betreuung für Kinder vom Vorschulalter bis zum Abschluss der Volksschule. Sie bestimmt die für alle Betreuungsangebote geltenden Grundsätze unter Berücksichtigung der strukturellen Unterschiede zwischen dem vorschulischen und schulischen Betreuungsbereich. Im Sinne der Kundenfreundlichkeit gelten dieselben Tarifsysteme für die Elternbeiträge als auch für die Finanzierung privater Trägerschaften. Die Verordnung schafft damit die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden beteiligten Departementen, insbesondere für die koordinierte Sicherstellung und Regelung des Betreuungsangebots in Abhängigkeit von der Nachfrage und unter Verwendung der gleichen Steuerungsfaktoren. Das Sozialdepartement geht mit dem federführenden Schul- und Sportdepartement davon aus, dass die neue Verordnung auf den 1.8.2008 in Kraft treten kann.

4 Ergebnisse Leistungseinkauf subventionierte und städtische Kindertagesstätten

4.1 Finanzen

Das Sozialdepartement subventioniert 44% des Gesamtangebots, nämlich 1'859 Plätze in privaten und städtischen Kitas. Die Gesamtkosten für die subventionierten Plätze betragen Fr. 42.8 Mio. Das Sozialdepartement leistet Fr. 30.7 Mio. daran (städtische Kitas Fr. 5.7 Mio., private Kitas Fr. 25 Mio.), die Eltern Fr. 12.1 Mio. (Verhältnis 72% zu 28%). Insgesamt generieren die Kitas in der Stadt mit ihren 4'231 Plätzen einen Umsatz von schätzungsweise Fr. 98.4 Mio.

Vom Ausbau des Angebots an subventionierten Plätzen profitierten vor allem neu eröffnete Kitas. Die Zahl der subventionierten Betreuungsplätze erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 76.

Die Beteiligung der Eltern an den Kosten der subventionierten und städtischen Kitas liegt wie im Vorjahr bei 28%. Die Kitas vergeben die beschränkte Anzahl subventionierter Plätze in der Regel an Eltern mit tiefen Einkommen. Folge davon ist, dass der Elternbeitrag – die Elternbeteiligung richtet sich nach dem steuerbaren Einkommen – bei den subventionierten Plätzen abnimmt. Wie Grafik 6, S. 13 zeigt, liegt der Anteil der Eltern mit steuerbarem Einkommen unter Fr. 60'000 bei 73%. Dies entspricht bei einer Familie (zwei Einkommen) mit zwei Kindern einem Bruttoeinkommen von rund Fr. 115 000.

Die Erhöhung des Kredits brachte eine Entlastung bei der Vergabe der subventionierten Plätze. Ab Mitte Jahr vergab das Sozialdepartement wiederum Zusatzkontingente an Betreuungstagen.

Tabelle 1: Entwicklung der Kontraktsumme

	Total 2003 Fr. in Mio.	%	Total 2004 Fr. in Mio.	%	Total 2005 Fr. in Mio.	%	Total 2006 Fr. in Mio.	%
Kosten der subventionierten Betreuungsplätze der privaten Kitas	32.043		34.120		34.507		34.802	
Elternbeiträge subventionierte Kitas	9.665	30%	9.779	29%	9.800	28%	9.792	28%
Subvention Sozialdepartement	22.378	70%	24.341	71%	24.707	72%	25.010	72%

Kosten der städtischen Kitas	10.017		10.041		9.831		8.039	
Elternbeiträge städtische Kitas	2.775	28%	2.933	29%	2.769	28%	2.312	28%
Nettokosten städtische Kitas	7.242	72%	7.108	71%	7.062	72%	5.727	72%

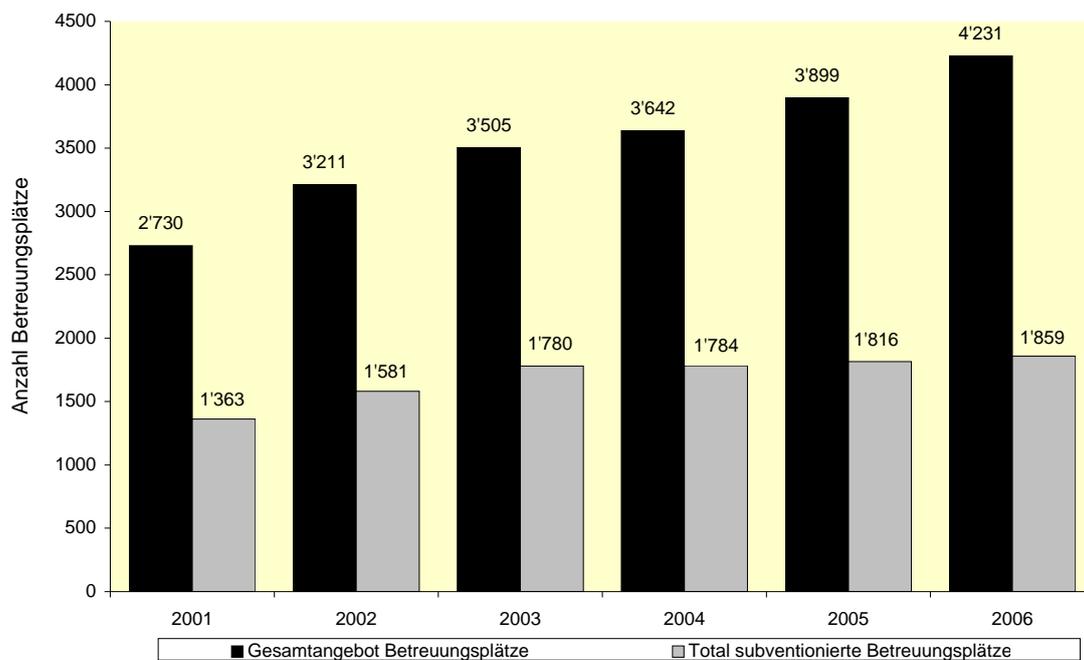
TOTAL Kosten	42.060		44.165		44.338		42.841	
TOTAL Elternbeiträge	12.440	30%	12.712	29%	12.569	28%	12.104	28%
TOTAL Nettobeitrag	29.620	70%	31.453	71%	31.769	72%	30.737	72%

Die Aufwandminderung der Kosten bei den städtischen Kitas beruht darauf, dass die Krisenintervention und Hortplätze ab 2006 korrekterweise nicht mehr enthalten ist. Auf Empfehlung der Finanzkontrolle hat man die Krisenintervention und die Hortplätze neu von den Kitas kostenmässig abgegrenzt, da es ein stationäres Angebot ist.

4.2 Überblick subventionierte Betreuungsplätze

4.2.1 Entwicklung der subventionierten Betreuungsplätze

Grafik 4: Anzahl subventionierte Betreuungsplätze 2001 bis 2006



2006 wurden 43 Betreuungsplätze mehr subventioniert als im Vorjahr. Da weitere Plätze durch private Trägerschaften geschaffen wurden, sinkt der Anteil der subventionierten Betreuungsplätze am Gesamtangebot auf 44%.

4.2.2 Regionale Verteilung der subventionierten Betreuungsplätze

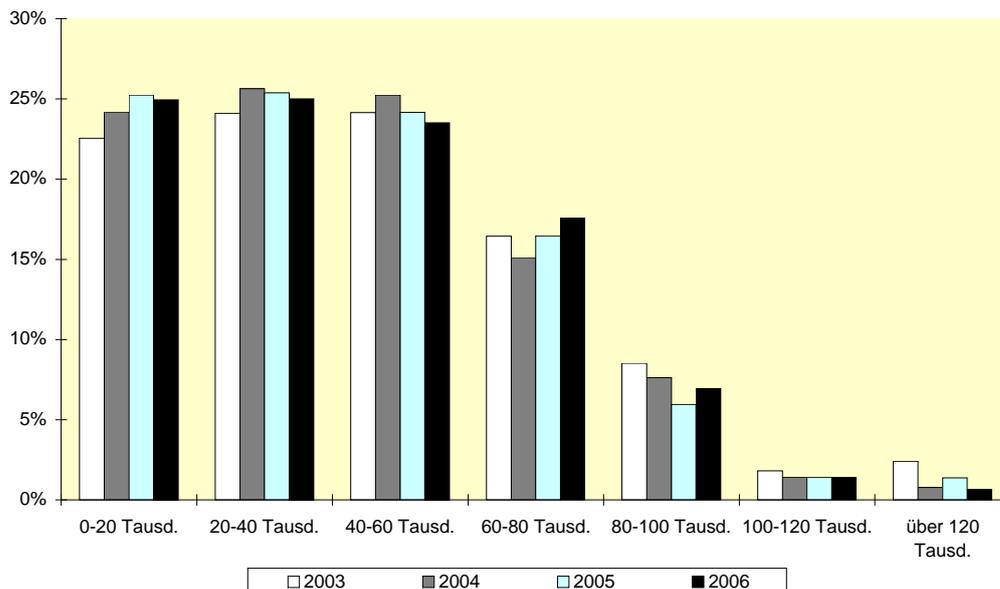
Grafik 5: Anteil subventionierte Betreuungsplätze am Angebot pro Schulkreis



Der Einkauf des Sozialdepartements variiert pro Schulkreis je nach soziodemographischer und sozioökonomischer Situation. Der Schulkreis Schwamendingen mit tiefen Einkommen hat den höchsten Anteil an subventionierten Betreuungsplätzen (71%), gefolgt vom Letzi (63%) und Glattal (56%). Erwartungsgemäss den kleinsten Einkauf weist der Zürichberg mit 25% auf.

4.2.3 Einkommensgruppen

Grafik 6: Steuerbares Gesamteinkommen 2003 bis 2006



Die Verteilung der subventionierten Betreuungsplätze nach dem steuerbaren Einkommen der Eltern zeigt keine grossen Abweichungen. Eine kleine Abnahme zeigt die Gruppe der Einkommen bis Fr. 60'000. Sie liegt bei 73%. Wie vom Sozialdepartement gewünscht, fand

eine kleine Zunahme beim mittleren Bereich (steuerbare Einkommen zwischen Fr. 60'000 und Fr. 100'000) auf 25% statt. Durch die Erhöhung des Kredits kommen diese Eltern vermehrt in den Genuss von subventionierten Plätzen. Bei den steuerbaren Einkommen über Fr. 100'000 ist keine Veränderung zu verzeichnen. Dieser Anteil bleibt mit 2% sehr klein.

4.2.4 Ergebnisse des Reportings 2006

Im Reporting stellte das Sozialdepartement konkrete Fragen zu Kündigungsfristen bei subventionierten Betreuungsplätzen und Debitorenverlusten sowie zur Personalsituation. Die folgenden Zahlen basieren auf den Antworten von 92 Kitas, was einem Rückfluss von 80% entspricht.

Die Kitas äussern sich zu den Kündigungsfristen wie folgt:

- 1 Die Kündigungsfristen betragen bei 70% der Kitas zwei Monate, 27% haben drei Monate und 3% einen Monat. Verschiedene Kitas haben während der Eingewöhnungszeit der Kinder eine kürzere Kündigungsfrist.
- 2 Die Mehrheit der Kitas verlangt, dass der Elternbeitrag im voraus zu bezahlen ist.
- 3 Lediglich 4 Kitas melden Debitorenverluste bei subventionierten Betreuungsplätzen. Die Beträge gehen von Fr. 300 bis Fr. 3'500.

Kommentar:

Ob zwei oder drei Monate, die gewählte Länge der Kündigungsfrist scheint sich für die jeweilige Kita zu bewähren. Die Kitas zeigen sich flexibel, wenn Eltern die Frist nicht einhalten können. Sind geeignete Kinder auf der Warteliste, können diese den Platz des austretenden Kindes einnehmen. Und sonst können in der Regel im gemeinsamen Gespräch zwischen Kita und Eltern Lösungen gefunden werden. Auf die Gesamtheit der Umsätze gesehen, sind die Verluste klein.

Das Sozialdepartement ist sich der schwierigen Situation bei den rückwirkenden Anpassungen der Elternbeiträge bewusst und hat dementsprechende Änderungen in der Verordnung vorgeschlagen.

Der Arbeitsmarkt bleibt weiterhin stabil. Trotz starkem Ausbau finden die meisten Kitas gut ausgebildetes Personal. Die Kitas melden folgende Erfahrungen und Beobachtungen:

- 4 37% der antwortenden Kitas hatten keine Personalwechsel.
- 5 Bei 63% der Kitas wechselten ein bis vier ausgebildete Personen die Stelle. Die Fluktuationen sind bei neu gegründeten und bei grossen Kitas am grössten.
- 6 Häufige Wechsel ergeben sich in der Probezeit.
- 7 Die Hälfte der Kitas hatte keine Mühe bei der Neubesetzung, die andere Hälfte nennt vor allem die hohen Lohnansprüche und die mangelnde Erfahrung als Schwierigkeit.
- 8 Es gibt eine zunehmende Zahl von Blindbewerbungen. Auf Inserate melden sich vermehrt auch deutsche Erzieherinnen.

Kommentar:

Es ist sehr erfreulich, dass ein Drittel der Kitas über eine stabile Personalsituation verfügt. Aber auch bei Kitas, die Wechsel zu verzeichnen hatten, arbeitete das ausgebildete Personal einige Jahre im Betrieb. Das ist eine positive Entwicklung, denn vor einigen Jahren war die Personalfuktuation doch um einiges höher.

5 Massnahmeplan 2007 bis 2010

Der Gemeinderat hat am 30. Mai 2007 den Massnahmeplan 2007 bis 2010 zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Angebot an familienergänzender Betreuung im Vorschulalter hat sich in den letzten fünfzehn Jahren fast vervierfacht. Die Stadt Zürich wies Ende 2006 einen Versorgungsgrad von 38% auf. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen im Vorschulalter, insbesondere subventionierte Betreuungsplätze, ist jedoch nach wie vor hoch.

Der Massnahmeplan sieht einen weiteren bedarfsgerechten Ausbau vor sowie eine Verbesserung der Koordination der bestehenden Betreuungsangebote. Einzelne Quartiere weisen eine Unterversorgung auf, und es fehlt an leicht zugänglichen, dezentralen Anlaufstellen für Eltern. Dort sollen Eltern in ihrem unmittelbaren Lebensraum Angebote der Kinderbetreuung finden und in ihrer Eigeninitiative unbürokratisch unterstützt werden. Das Betreuungsangebot für Säuglinge und Kleinstkinder soll konzeptionell verbessert werden. Neue Betreuungsformen neben den traditionellen Kindertagesstätten sollen gefördert und mit den bestehenden Betreuungsangeboten verbunden werden. Private Trägerschaften sind wichtige Partnerinnen und sollen gestärkt werden.

Vier Hauptziele sollen bis Ende 2010 erreicht werden:

- 1 Das Angebot an subventionierten Plätzen in Kindertagesstätten soll bedarfsgerecht auf 1'800 Plätze ausgebaut werden.
- 2 Die Auslastung von Säuglingsplätzen von heute rund 35% soll auf mindestens 80% gesteigert werden und somit die Nachfrage decken.
- 3 Fünfzehn lebensraumnahe Anlaufstellen im Quartier oder Sozialraum sollen gewährleisten, dass Eltern in der ganzen Stadt einfach zu Informationen über die Kinderbetreuung kommen und unbürokratisch Unterstützung bei Eigeninitiativen finden.
- 4 Neue Betreuungsformen sollen gefördert und ergänzend zum Angebot an Kindertagesstätten realisiert werden.

Die Projektorganisation des Massnahmeplans ist in 6 Schwerpunkte aufgeteilt und sieht folgendermassen aus:



5.1 Projekt Eltern und Kind Zürich Nord

Das Projekt Eltern und Kind hat den Auftrag, den eruierten Bedarf in der Kinderbetreuung in Zürich Nord zu schliessen. In den vier Quartieren werden sukzessive mit den Akteuren vor Ort mittels partizipativer Methoden Konkretisierungsvorschläge und Umsetzungen erarbeitet.

Als erstes Quartier erarbeitete eine Projektgruppe in Affoltern unter Leitung des Sozialdepartements Vorschläge zur Selbstorganisation der Eltern, zu lebensraumnahen Informationen, zu Räumen und Raumsynergien und zum Ausbau Kinderbetreuung. Durch die Projektarbeit ist ein tragfähiges Netzwerk in der Kinderbetreuung entstanden.

Folgende Vorschläge der Projektgruppe sind realisiert bzw. in Umsetzung:

- 1 Am 9. Januar 2007 wurde im Gemeinschaftszentrum Affoltern die erste der 15 geplanten lebensraumnahen Anlaufstellen Kinderbetreuung eröffnet. Ihre Aufgaben sind die Information über Kinderbetreuungsangebote, die Vernetzung der Akteure im Quartier sowie der Support in logistischen Fragestellungen für Eltern und Akteure.
- 2 Um die Angebote in der Kinderbetreuung im Quartier bekannt zu machen, ist die Informationsbroschüre für Familien erschienen. Die Nachfrage ist sehr hoch.
- 3 Für die Suche nach geeigneten Räumen für Kinderbetreuung stehen ein Anforderungsprofil für Räume und eine Liste von Räumen, die diesem Profil entsprechen, zur Verfügung. Interessierte Trägerschaften, welche ein Angebot aufbauen möchten, haben so schneller Zugang zu geeigneten Räumlichkeiten. Die Unterlagen dazu sind bei der Anlaufstelle zu beziehen.
- 4 Um bei grösseren Projekten Raumsynergien zu gewinnen und die Räume mehrfach zu nutzen, sind die Anforderungen an eine Mehrfachnutzung von Räumen formuliert worden.
- 5 Die Kooperation, Koordination und Vernetzung unter den Akteuren Kinderbetreuung konnte durch den Aufbau eines Netzwerks nachhaltig verbessert werden.

Im November 2006 lancierte das Sozialdepartement mit Hilfe der Methode eines World Cafés den gleichen Prozess in Seebach. Die Akteure werden unter der Leitung des Sozialdepartements 2007 in gleicher Art wie in Affoltern für die Umsetzung vorgehen. In den andern Quartieren wird der Prozess ebenfalls fortgesetzt und 2007 werden weitere Anlaufstelle entstehen.

Das Projekt Eltern und Kind Zürich Nord ist neu als Teilprojekt in die Umsetzung des Massnahmeplans Kinderbetreuung 2007 bis 2010 integriert worden.

5.2 Neue Betreuungsformen

In Zürich Nord konnten im vergangenen Jahr eine Chrabbelgruppe, drei Kinderhütis, eine Spielgruppe und fünf Vernetzungsangebote für Eltern die Tore öffnen. Neue Betreuungsformen wie Väterprojekte, Aufbau Erlebnisspielplatz, Ausweitung der Ferienangebote werden im 2007 und 2008 realisiert.

Damit für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger ein genügend grosses Angebot von neuen Betreuungsformen zur Verfügung steht, werden in Affoltern im Ce Ce Areal im August 2007 ein kleineres „Eltern-Kind Zentrum“ und eine Kita entstehen sowie 2010 im Areal Frieden ebenfalls ein Eltern und Kind-Zentrum und eine Kita. Es werden auch neue Betreuungsformen, wie Chinderhüeti, Kaffeetreffs, Chrabbelgruppen angeboten.

5.3 Internetplattform für Eltern

Eine neue Online-Informationsplattform für Kinderbetreuung im Vorschulalter in der Stadt Zürich ist am 2. Mai 2007 online geschaltet worden. Sie soll den Eltern erlauben, rasch und bequem eine den individuellen Bedürfnissen entsprechende Betreuung für ihre Kinder zu finden, und ermöglicht den Betreuungseinrichtungen, ihr Angebot optimal zu bewirtschaften. Mit einer geführten Suche soll die Aufmerksamkeit auch auf Alternativen zur Kita - etwa Tagesfamilien, Spiel- und Chrabbelgruppen - gelenkt werden.

Auch Eltern ohne Internet-Zugang können von den Informationen profitieren. Die wichtigsten Informations- und Beratungsstellen sowie die Anbietenden von Kinderbetreuung haben den Auftrag, diesen Eltern die Informationen im Rahmen ihrer Tätigkeit verfügbar zu machen.

Die Informationsplattform wird durch die Mitarbeitenden einer Sozialfirma täglich auf dem neuesten Stand gehalten. Auswertungen aus der Informationsplattform unterstützen das Sozialdepartement bei der Abklärung, wo welcher Bedarf nach weiteren Kindertagesstätten und anderen Betreuungsangeboten besteht.

Für Herbst 2007 ist die Ergänzung der Informationsplattform mit einer zentralen Warteliste für Betreuungsplätze in Kitas geplant. Sie wird allen Beteiligten eine noch bessere Planung der Kinderbetreuung ermöglichen.

Die Informationsplattform ist unter: www.stadt-zuerich.ch/kinderbetreuung zu finden.

5.4 Auftrag städtische Kitas

Der Geschäftsbereich Kinderbetreuung führt 10 städtische Kindertagesstätten mit insgesamt 310 Plätzen. Drei der 10 Kitas befinden sich in einem Kinderhaus, das heisst, sie verfügen über ein erweitertes Angebot wie zum Beispiel im Kinderhaus Entlisberg die Chrabbel- und Spielgruppen oder der Elterntreff. 2007 werden im Rahmen des Massnahmeplans die nächsten drei quaternahen Anlaufstellen realisiert.

Mit dem Massnahmeplan Kinderbetreuung des Sozialdepartements wurde der Auftrag der städtischen Kindertragesstätten bekräftigt. Dank des Know-hows, der politischen und fachlichen Vernetzung und der Grösse wird der Geschäftsbereich Kinderbetreuung verpflichtet, nebst dem Kerngeschäft – der Betreuung und Förderung der Kinder – Pilotprojekte zu initiieren, zu realisieren und die Erfahrungen für interessierte Kreise nutzbar zu machen. 2006 war ein entsprechender Schwerpunkt die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe für neue Modelle in der Säuglingsbetreuung. Daraus resultierte der Leitfaden für neue Betreuungsmodelle.

Ein weiterer Auftrag ist der Ausbau der Lehrstellen. Im Herbst 2006 starteten zusätzlich 11 Auszubildende ihre Lehre. Insgesamt bilden die städtischen Kitas zur Zeit 45 Lernende aus. Für 2007 ist die Veröffentlichung des Konzeptes für das pädagogische Praxisjahr vorgesehen sowie des Berichts zur Familien-Kita. Dieser wird einen Modellbeschreibung, einen Erfahrungsbericht und weiterführende Fragestellungen enthalten.

Die Kitas werden über die Tätigkeiten der städtischen Kitas im "Periodikum Kinderbetreuung" informiert, welches halbjährlich zum aktuellen Stand des Massnahmeplans erscheinen wird sowie über die Internetseite mit Fachinformationen für Kitas: www.stadt-zuerich.ch/sd > Soziales Engagement > Fachinformationen Kitas.

5.5 Berufsbildung

In der deutschen Schweiz begannen im Sommer 2006 die ersten Lehrgänge der neuen Berufslehre „Fachfrau / Fachmann Betreuung“. Im Kanton Zürich werden 13 Klassen fachspezifisch und eine Klasse generalistisch geführt. Die neue Berufslehre beinhaltet für die Lehrbetriebe markante organisatorische, strukturelle, inhaltliche, konzeptuelle, personelle und finanzielle Neuerungen.

Bisherige Hauptthemen und -probleme seit Lehrbeginn waren: die Auseinandersetzung mit dem neuen Ausbildungssystem, die Neu-Organisation des Ausbildungsbereichs in allen Kitas, die Umsetzung der vielen Bildungsziele mit den Lernenden, die Anwendung der neuen formalen Hilfsmittel, die Arbeit mit den Lerndokumentationen, die Erstellung des Bildungsberichts und die Koordination der Bildungsthemen in den drei Lernorten (Lehrbetrieb, Berufsschule, Überbetriebliche Kurse).

Ausführliche Hinweise über die bisherigen Erfahrungen finden sich unter <http://www.kitas.ch/index.php?id=91> in regelmässigen Newslettern, die im Rahmen des laufenden Evaluationsprojekts des Schweizerischen Krippenverbands entstehen.

Weitere einschneidende Veränderungen werden sich im Berufsfeld der Kinderbetreuung durch die geplante Ausbildung „Kindererzieher/In HF“, die auf Tertiärstufe angesiedelt ist, ergeben. Ihre Einführung ist auf Sommer 2008 geplant.

5.6 Neue Betreuungsmodelle für Säuglinge und Kleinstkinder

Mit dem "Leitfaden für die Betreuung von Säuglingen", den das Sozialdepartement im April 2006 den Kitas in der Stadt Zürich vorstellte, reagierte es auf die grosse Nachfrage nach Säuglingsplätzen. Er enthält verschiedene Vorschläge, wie Säuglinge und Kleinstkinder vermehrt und spezifisch betreut werden können. Die Kitas bezeichnen ihn als sehr hilfreich. Vor allem neue Kitas starten mit neuen Betreuungsmodellen, da sich auf deren Wartelisten vorwiegend Säuglinge befinden. Aber auch bestehende Kitas stellen aufgrund der Bedarfssituation um. Ende 2006 arbeiteten 10 Kitas vermehrt mit Säuglingen.

Die Arbeit mit den neuen Modellen kommt einem eigentlichen Organisationsentwicklungsprozess gleich. Das gilt sowohl für die "Kita-Landschaft" in der Stadt Zürich als Ganzes, wie für jede einzelne Kita. In einem Nachfolgetreffen im November 2006 informierte sich das Sozialdepartement über den aktuellen Stand bei der Umsetzung und brachte in Erfahrung, wo es Unterstützung bieten kann. Deutlich wurde, dass eine auf die Bedürfnisse von Kleinstkindern abgestimmte Arbeitsweise bzw. entsprechende pädagogische Handlungskonzepte in den meisten Kitas erst entwickelt werden müssen. Insbesondere Beratung und Vernetzung sowie Anschauungs- und Unterrichtsmaterialien für die interne Schulung des Personals wird von den Kitas gewünscht.

Das Sozialdepartement hat grosses Interesse an einer bedarfsgerechten, qualitativ guten und finanzierbaren Betreuung der Kleinstkinder. Da mit den neuen Modellen Neuland betreten wird, braucht es wissenschaftliche Grundlagen für die Beurteilung und Weiterentwicklung der Modelle und deren Eignung für die Praxis. In Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut der Universität Zürich führt dieses eine Begleitforschung bei 12 Kitas durch, welche die Eignung der neuen Modelle auf die vermehrte und spezifische Betreuung von Säuglingen überprüft. Die Resultate sind im Frühling 2008 zu erwarten.

Der Leitfaden und weitere Informationen sind zu finden unter www.stadt-zuerich.ch/sd
> Soziales Engagement > Fachinformationen Kinderbetreuung.

6 Informationen und Links zum Frühbereich

Kinderbetreuung in der Stadt Zürich

Informationsplattform für Kinderbetreuung im Vorschulalter www.stadt-zuerich.ch/kinderbetreuung

Neue Betreuungsmodelle für Säuglinge und Kleinstkinder

www.stadt-zuerich.ch/sd > Soziales Engagement > Fachinformationen Kinderbetreuung

Bericht des Kantons Betreuung von bis 18 Monate alten Kindern in Krippen

www.lotse.zh.ch, unter suchen «Säuglingsbericht» eingeben

Betreuungsindex des Kantons Zürich

www.kinderbetreuung.zh.ch

Berufsbildung

Informationen zur Berufsbildung: www.mba.zh.ch/isola und www.oda-s.ch
Informationen zum Generalistischen Ausbildungsmodell: www.stadt-zuerich.ch/laufbahnzentrum > Übersicht > Berufslehrverbund BVZ
Newsletter mit Erfahrungen mit der neuen Ausbildung <http://www.kitas.ch/index.php?id=91>

Report Soziokultur

www.stadt-zuerich.ch/sd > Zahlen und Fakten > Soziokultur und Gemeinwesenarbeit